

In dieser Ausgabe:

- Expertise des rbv von Ministerium gefragt, S. 3
- Rechtstipp: Was tun bei Datenpannen? S. 4
- rbv-Mitglieder sagen „Ja“ zu neuen Berufsbezeichnungen, S. 8
- Das sagt die GW 326 (A) zur Qualifikation von Fachkräften, S. 9
- Der Rohrleitungsbau braucht spezielle Strategien zur Personalgewinnung, S. 9
- Warum es wichtig ist, an den Landesgruppensitzungen teilzunehmen, S. 10

IHK Köln und Rohrleitungsbauverband verabschieden 56 neue Netzmeister

Die Zeichen der Zeit erkannt



Die Absolventen des 12. Kölner Netzmeister-Lehrgangs können zu Recht stolz auf ihre Leistung sein.

(Foto: rbv)

„Sie haben die Zeichen der Zeit erkannt.“ Mit diesen Worten wandte sich der stellvertretende Geschäftsführer und Leiter Ausbildung der Industrie- und Handelskammer zu Köln (IHK Köln) Dipl.-Kfm. Alexander Uhr an die Absolventen des Fortbildungslehrgangs „Geprüfter Netzmeister“. 45 Fachleute haben an dem vom Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) organisierten 12. Kölner Netzmeister-Lehrgang in den Handlungsfeldern Gas und Wasser erfolgreich teilgenommen. Aus den Händen des stellvertretenden IHK-Geschäftsführers und des Hauptgeschäftsführers des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv) Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann erhielten die Absolventen am 24. Mai 2018 im Rahmen einer Feierstunde im „Mercure Hotel Köln West“ ihre Urkunden. Besonders erfreulich: Die Erfolgsquote lag auch in diesem Jahr ausgesprochen hoch. Neben den Gas/Wasser-Absolventen legten weitere 11 Teilnehmer die Prüfung zum Netzmeister im Handlungsfeld Fernwärme ab. Somit konnten alleine in diesem Jahr am Standort Köln 56 neue Meister für die Branche ausgebildet werden.

Gut aufgestellt

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Meisterprüfung haben sich die Absolventen laut Uhr sicher für die Zukunft aufgestellt. Angesichts des Fachkräftemangels seien qualifizierte Kräfte in den Leitungsbaunternehmen gefragter

denn je. Gleichzeitig wies der stellvertretende IHK-Geschäftsführer auf die Opfer hin, die die aus dem gesamten Bundesgebiet stammenden Kandidaten erbracht haben: „Sie haben viel private Zeit investiert, waren zum Teil lange von Ihren Familien getrennt

und haben richtig gepaukt.“ Das Lob griff der Klassensprecher des Lehrgangs, Pascal Hagmans in seinem Grußwort auf: „Es waren sieben harte Monate. Wir können uns auch alle selbst dazu gratulieren, erfolgreich durchgehalten zu haben.“

Professionelle Prüfer und Dozenten

Der Dank Hesselmanns galt dem Ausbildungszentrum Kerpen als Veranstaltungsort, dem Lehrgangsleiter Kurt Rhode vom brbv und der IHK Köln als prüfende Stelle. Der rbv-Hauptgeschäftsführer hob

insbesondere das Engagement der Prüfer und rund 30 Dozenten hervor, die bereits viele Jahre ihr Wissen in den Dienst der Weiterbildung des Meisternachwuchses stellen:

Fortsetzung S. 2 →

Editorial

┌ Fritz Eckard Lang . Präsident des rbv e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,

immer wieder können wir in den rbv-Nachrichten von Jubiläen unserer Mitgliedsunternehmen und langjährigen Mitgliedschaften im Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) berichten. Das belegt zum einen die Treue der Unternehmen zum rbv und zum anderen die zum Teil jahrzehntelange Erfahrung, über die die Firmen verfügen und die sie in den fachgerechten Bau, die Erneuerung und Sanierung von Leitungen einbringen.

Das zeugt aber auch von einer weitsichtigen Geschäftstätigkeit mit Augenmaß und Verstand unserer weitestgehend mittelständisch geprägten Mitgliedschaft, die in der Lage ist, selbst Krisen zu meistern.

Integrität, Verlässlichkeit, Pflichtbewusstsein, Fleiß und ehrliche Arbeit zeichnen unsere Mitgliedsunternehmen und auch die Tätigkeit unseres Verbandes aus. Werte, für die man in der Vergangenheit

teilweise belächelt wurde, die heutzutage aber wieder hoch im Kurs stehen. Dies zeigt uns, dass es sich mitunter lohnt, konsequent an Überzeugungen festzuhalten – denn irgendwann gibt einem die Geschichte Recht. In diesem Sinne werden wir uns unbeirrbar weiter für die Belange des qualitativ hochwertigen Leitungsbaus einsetzen. Dabei sind wir offen für Neues, aber wertebewusst und traditionell im besten Sinne.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, brauchen wir Ihre Unterstützung. Deswegen möchte ich die Gelegenheit nutzen, an dieser Stelle ein persönliches Anliegen an Sie heranzutragen und Sie aufzufordern, zahlreich an den kommenden Landesgruppensitzungen teilzunehmen. Aber dazu auf Seite 10 dieser Ausgabe mehr.

Ihr Fritz Eckard Lang



Branchen-Legende	
	Spartenübergreifend
	Gas
	Fernwärme
	Abwasser
	Strom
	Telekommunikation
	BWL
	Industrie-Rohrleitungsbau
	Wasser

IHK Köln und Rohrleitungsbauverband verabschieden 56 neue Netzmeister (Fortsetzung)

„Sie alle sind ausgewiesene Spezialisten in ihrem Gebiet und tragen wesentlich zur hohen Anerkennung des Fortbildungslehrgangs in der Branche bei.“ Vom hohen Stellenwert des rrbv-Fortbildungsangebots zeuge auch, dass der nächste Lehrgang 2018/2019 bereits seit Dezember letzten Jahres ausgebucht ist. Hesselmanns Dank galt zudem der Open Grid Europe GmbH, vertreten durch Dipl.-Ing. Roald Essel, die erneut eine ganztägige Fachexkursion zu den firmeneigenen Betriebsstätten für die Kandidaten organisiert hatte.

Der nunmehr 41. Lehrgang seit Beginn der rbv-Meisterfortbildung ist der zweite, bei dem die Digitalisierung Einzug in das Klassenzimmer gehalten hat. So können die Teilnehmer seit letztem Jahr auf vom rrbv zur Verfügung gestellte Tablets zurückgreifen. Der Einsatz moderner Lehr- und Lernmethoden hat sich nach Aussage des Lehrgangleiters Rhode in jeder Hinsicht ausgezahlt. Die Beteiligten seien flexibler, schneller und nicht zuletzt auch motivierter.

„Begehrte Ware“ auf dem Fachkräftemarkt

Der Einsatz modernster Technik ist auch nach Überzeugung des Festredners Dipl.-Ing. Andreas Burger aus der Baubranche nicht mehr wegzudenken. „Aber der Erfolgs- und Qualitätsgarant ist immer noch der Mensch“, so Burger in seinem Vortrag mit dem Titel „Netzmeister. Nie war er so



Roald Essel (l.) und Dieter Hesselmann (r.) zeichneten die Lehrgangsbesten im Bereich Gas/Wasser aus (v. l. n. r.): Marcel Schmitt, Florian Dreßler, Andreas Wiechers, Markus Keller, und Stefan Köhler. (Fotos: rbv)

wertvoll wie heute!“ Der Vizepräsident des rbv weiß, wovon er spricht; immerhin führt er in der vierten Generation erfolgreich ein Bauunternehmen mit mehreren hundert Beschäftigten. Mit der Teilnahme an dem Kölner Netzmeisterlehrgang hätten die Absolventen eine richtige und zukunftsweisende Entscheidung getroffen. „Qualifizierte Fachkräfte sind heute und auch in den nächsten Jahren von besonderem Wert für unsere Branche – ‚begehrte Ware‘ auf

dem Fachkräftemarkt sozusagen“, so Burger mit einem Augenzwinkern. An die frischgebackenen Netzmeister richtete er den Appell, ihren Unternehmen treu zu bleiben, „die Ihnen die Weiterbildung ermöglicht und damit ihre Wertschätzung zum Ausdruck gebracht haben“. Gleichzeitig rief Burger die Anwesenden auf, Werbung für den Beruf des Leitungsbauers zu machen und jungen Nachwuchskräften ein Vorbild zu sein. (rbv)



Alexander Uhr lobte die Teilnehmer für ihr Engagement.



Pascal Hagmans, Klassensprecher des 12. Kölner Netzmeister-Lehrgangs, erinnerte an die „harten Zeiten“, die hinter den Teilnehmern liegen.



Festredner Andreas Burger an die Absolventen: „Sie haben alles richtig gemacht.“

BMVI-Milliarden für den Breitbandausbau

Expertise des rbv ist gefragt

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) investiert in den nächsten Jahren Milliarden in die Verkehrsinfrastruktur und den Breitbandausbau. Das Bundeskabinett billigte dazu aktuell einen Gesetzentwurf, der mit einem Startvolumen von 2,4 Milliarden Euro ein Sondervermögen „Digitale Infrastruktur“ schafft. Vor dem Hintergrund des Breitbandausbaus entwickelt die „Reformkommission Bau von Großprojekten“ des BMVI unter Leitung von Bundesminister Andreas Scheuer (Foto), MdB, Handlungsempfehlungen, um die Terminalsicherheit bei Projekten zu verbessern und die Genehmigungsprozesse zu beschleunigen.

In der Reformkommission sind die Fachkenntnisse und Einschätzungen des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv) gefragt. So nahm Vizepräsident Dipl.-Ing. (FH) Manfred Vogelbacher an der jüngsten Sitzung der Kommission teil. „Die Einladung als Fachexperte für das Thema Breitbandausbau zeigt, dass der rbv an den entscheidenden Stellen Gehör findet und der Verband in der Lage ist, die Interessen seiner Mitglieder wirkungsvoll zu vertreten“, wertet rbv-Präsident Fritz Eckard Lang die Einladung.

weg erleichtert werden. Außerdem sprachen sich die Mitglieder der Kommission dafür aus, die Potenziale der Digitalisierung besser zu nutzen. (rbv)

Zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Reformkommission hat das BMVI einen „Leitfaden Großprojekte“ erarbeitet, der kostenlos von der Website des BMVI heruntergeladen werden kann: <https://bit.ly/2AKZ2mT>



Konkret ging es in der Sitzung um die zügige bauliche Umsetzung von öffentlichen Infrastrukturinvestitionen und Breitbandausbauten. Hierzu sollen nach dem Willen der Reformkommission die Planung und Genehmigung von Breitbandprojekten entbürokratisiert und der Netzausbau über Kommunalgrenzen hin-



© Jörg Lantelme | fotolia

Marie-Luise Wolff ist neue BDEW-Präsidentin

„Energiewende zum Erfolg führen“

Der Vorstand des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat am 12. Juni Dr. Marie-Luise Wolff (Foto), Vorstandsvorsitzende der ENTEGA AG, Darmstadt, einstimmig zur neuen BDEW-Präsidentin gewählt.



Der bisherige Verbandspräsident Johannes Kempmann, Technischer Geschäftsführer der Städtischen Werke Magdeburg, hatte nach zwei Amtszeiten nicht wieder kandidiert. „Ich freue mich darauf, mich in den kommenden zwei

Jahren für die Interessen der gesamten Energie- und Wasserwirtschaft einzusetzen. Wir wollen die Energiewende zum Erfolg führen und die Chancen der Digitalisierung nutzen. Wir wollen unseren Beitrag zur Erreichung der Klimaziele 2020 und 2030 leisten. Gleichzeitig muss die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet sein – und dafür werden wir auch weiterhin konventionelle Backup-Kapazitäten brauchen. Voraussetzung hierfür sind sachgerechte, marktorientierte Lösungen und politisch stabile Rahmenbedingungen“, sagte Wolff nach ihrer Wahl.

Jörg Simon, Vorstandsvorsitzender der Berliner Wasserbetriebe, Berlin, wurde als Vizepräsident Wasser/Abwasser bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Ulf Heitmüller, Vorstandsvorsitzender der VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig. Als weitere BDEW-Vizepräsidenten bestätigte der Vorstand zudem Christian Meyer-Hammerström, Geschäftsführer der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, und Dr. Rolf Martin Schmitz, Vorstandsvorsitzender der RWE AG, Essen. (BDEW)

DWA erweitert Geschäftsführung

Usadel wird kaufmännischer Bundesgeschäftsführer

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) hat ihre Geschäftsführung erweitert: Seit dem 1. August 2018 ist Rolf Usadel (57), bislang Leiter der Abteilung Zentrale Dienste/Finanzen bei der DWA, Mitglied der Bundesgeschäftsführung und kaufmännischer Bundesgeschäftsführer. Der bisherige alleinige Bundesgeschäftsführer, Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus (58), behält diese Bezeichnung bei und ist künftig zusätzlich Sprecher der Bundesgeschäftsführung. Entsprechende Beschlüsse fasste der DWA-Vorstand am 10. Juni 2018.



Rolf Usadel (l.) und Johannes Lohaus

(Foto: DWA)

Johannes Lohaus ist seit 2005 Bundesgeschäftsführer; er hatte dieses Amt von Beginn an in enger Zusammenarbeit mit Rolf Usadel ausgeübt. Rolf Usadel war bislang schon stellvertretender Bundesgeschäftsführer.

Zusammen mit der Erweiterung der Bundesgeschäftsführung hat die DWA Geschäftsbereiche eingeführt: Lohaus verantwortet die fachlichen und verbandspolitischen Fragestellungen, Usadel die kaufmännischen

und organisatorischen. Er bleibt Ansprechpartner der Geschäftsführer der sieben Landesverbände der DWA und leitet weiterhin die Abteilung Zentrale Dienste/Finanzen in der Bundesgeschäftsstelle. (DWA)

Neuer Hauptgeschäftsführer des ZVSHK im Amt

Bramann: Hauptaufgabe ist der digitale Wandel

Helmut Bramann (Foto) hat Anfang Juli die Amtsgeschäfte beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) übernommen. Für den studierten Bauingenieur sind die SHK-Betriebe unverzichtbarer Schlüsselfaktor, um essentielle gesellschaftliche Bedürfnisse der Zukunft zu realisieren.



„Es gibt keine anderen Gewerke, die so unmittelbar für die zukunftsgerechte Gestaltung des Lebens- und Arbeitsumfeldes der Menschen in unserem Land tätig sind.“ erklärt Helmut Bramann. „Die Marktdurchdringung effizien-

ter Heizsysteme wie auch die Schaffung altersgerechter Bäder und Sanitärinstallationen werden in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen. Sie sind und bleiben Hauptaufgaben des SHK-Handwerks. Wer anders als die von uns vertretenen Unternehmen soll das leisten?“ Der damit verbundene wirtschaftliche Erfolg werde sich aber nur einstellen, wenn die Betriebe in ihre Zukunft investierten. „Und das heißt ganz konkret: Die Betriebe müssen die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Optimierung ihrer internen

Betriebsabläufe, Akquise- und Einkaufsmöglichkeiten erkennen und nutzen“, so Bramann. Er sieht daher die Hauptaufgabe seiner Arbeit darin, die organisierten Handwerksbetriebe auf ihrem Weg der digitalen Transformation unterstützend zu begleiten. Bramann war zuvor im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. (HDB) Geschäftsführer des Bereichs Technik, Technikpolitik und Spartenpolitik. In dieser Funktion stand er in intensivem fachlichen Dialog mit dem rbv. (ZVSHK/rbv)

EU-Datenschutzgrundverordnung

Wie mit Bewerbungsunterlagen umgehen?

Selten hat eine gesetzliche Bestimmung für so viel Aufregung gesorgt wie die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Obwohl sie lange angekündigt war und bereits seit einigen Monaten in Kraft ist, ist der Aufklärungs- und Informationsbedarf nach wie vor groß – zum Beispiel was den Umgang mit Bewerbungsunterlagen betrifft.

Bei Unterlagen, die mit der Post kommen, findet mit dem Eingang noch keine Erfassung persönlicher Daten statt. Erst wenn die Daten beispielsweise in einer Tabelle erfasst werden, geschieht eine Datenverarbeitung, die unter die Bestimmungen der DSGVO fällt.

Werden die Bewerbungen per E-Mail zugeschickt, sollten die Unternehmen sicherstellen, dass die Daten über einen verschlüsselten Kanal zu ihnen gelangen.

Der Bewerber muss zudem darüber informiert werden, dass und wie eine Datenerhebung bzw. Datenverarbeitung erfolgt. Hierzu sollten Unternehmen eine Eingangsbestätigung vorbereiten, die alle notwendigen Angaben für den Bewerber enthält.

Vermutet der Bewerber einen Datenschutzverstoß, kann er die zuständige Datenschutzbehörde des Landes einschalten. Die Beweislast liegt dann bei den betroffenen Unter-

nehmen. Diese sollten daher die von ihnen getroffenen Maßnahmen für die Datensicherheit lückenlos dokumentieren und die entsprechenden Unterlagen jederzeit vorlegen können. (rbv)

Die Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung gibt es hier:

<https://dsgvo-gesetz.de>



Weitere nützliche Informationen speziell zum Umgang mit personenbezogenen Daten im Rahmen von Bewerbungsverfahren finden Sie hier: <https://bit.ly/2KAVwLs>



Rechtstipp



Datenpannen rechtzeitig melden

Die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) nimmt bei unbefugten Datenzugriffen die betroffenen Unternehmen noch stärker in die Pflicht. Zukünftig wird nicht nur die missbräuchliche Nutzung von persönlichen Daten, sondern auch der allzu laxer Umgang mit Datenpannen stärker geahndet. Wer bei einem Datenleck den gesetzlichen Informationspflichten nicht umgehend nachkommt, riskiert Bußgelder in Millionenhöhe.

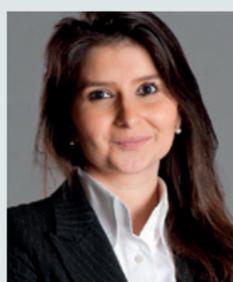
Die Möglichkeiten einer Panne mit personenbezogenen Daten sind vielfältig. Dazu gehören etwa ein Datendiebstahl durch Hacker, der Verlust eines Datenträgers oder die unbefugte Verarbeitung oder Weitergabe von sensiblen Informationen. Laut bisherigem Bundesdatenschutzgesetz besteht für solche Fälle in Deutschland eine Meldepflicht. Mit der neuen DSGVO verschärft die Europäische Union die Vorgaben deutlich: Bisher war die Meldepflicht auf besonders sensible Bereiche wie etwa Gesundheits- oder Bankdaten beschränkt. Künftig müssen unbefugte Zugriffe auf jede Art von personenbezogenen Informationen an die zuständige Datenschutzaufsichtsbehörde gemeldet werden – somit beispielsweise auch Adressdaten oder Fotos von Mitarbeitern. Ausgenommen sind nur Vorkommnisse, bei denen voraussichtlich kein Risiko für die persönlichen Rechte der Betroffenen besteht. So etwa, wenn die Daten auf einem verlorenen USB-Stick verschlüsselt sind und Unbefugte sie nicht nutzen können.

Eine Meldung an die Aufsichtsbehörde muss möglichst innerhalb von 72 Stunden erfolgen. Die Frist beginnt mit Bekanntwerden des Verstoßes. Entscheidend ist die pünktliche Einreichung der Meldung. Werden nach Fristablauf weitere Details bekannt, können Verantwortliche sie im Rahmen einer weiteren Meldung nachreichen. Wer bei der Erstmeldung die 72-Stunden-Frist nicht einhalten kann, muss die Verspätung hieb- und stichfest begründen. Eine bestimmte Form schreibt die DSGVO für eine Meldung zwar nicht vor, doch was enthalten sein muss. Dazu gehört etwa neben der Art der Datenpanne und dem betroffenen Personenkreis auch die Art und Anzahl der Datensätze sowie eine Beschreibung der bereits ergriffenen Maßnahmen. Um

im Ernstfall Zeit zu sparen, sollten Firmen ein firmeneigenes Template für die Meldung erstellen. Es sollte neben den Kontaktdaten der zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde auch ein Raster mit allen Pflichtangaben enthalten.

In besonders sensiblen Fällen müssen Firmen betroffene Personen informieren. Voraussetzung ist, dass ein hohes Risiko für ihre Rechte und Freiheiten entsteht. Die Direktinformation muss „unverzüglich“ erfolgen, also ohne schuldhaftes Zögern. Der Gesetzgeber räumt betroffenen Unternehmen damit eine Bedenkzeit ein, die entsprechend den Umständen verschieden lang ausfallen kann. Der Informationsumfang entspricht in etwa der Meldung an die Aufsichtsbehörde, wobei die Form der Datenpanne in leicht verständlicher Sprache zu beschreiben ist.

Knackpunkt im Vorfeld jeder Meldung und Direktinformation ist die Risikoabwägung. Eine Entscheidungshilfe bietet der Risikokatalog des Erwägungsgrundes 75 der DSGVO. Hier findet sich eine Reihe möglicher Datenverstöße mit potenziellem Schadensrisiko. Unternehmen sollten im Zweifel mit ihrem rechtlichen Berater abklären, wie das tatsächliche Risiko zu bewerten ist. Lässt sich die Frage nicht eindeutig klären, sollten Verantwortliche ihre Melde- und Informationspflicht vorsichtshalber erfüllen. Grundsätzlich müssen Firmen jede Datenpanne sorgfältig dokumentieren. Es muss klar nachvollziehbar sein, wie das Datenleck entstehen konnte, welche Auswirkungen es hatte, wie die Risikoprognose zustande kam und welche Maßnahmen ergriffen wurden.



Die Autorin: Rebekka De Conno, LL.M. ist Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht der Kanzlei WWS Wirtz, Walter, Schmitz und Partner mbB in Mönchengladbach (www.wws-gruppe.de). Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der rechtlichen Beratung von Unternehmen vor allem im Bereich Arbeitsrecht und Gewerblicher Rechtsschutz.

Bauindustrie startet Partnerschaftsinitiative

Bauen statt streiten

„Bauen statt streiten – dieses Angebot macht die Bauindustrie, um öffentliche Bauprojekte effizienter im Termin- und Kostenrahmen umzusetzen.“

Dies setzt einen Kulturwandel am Bau voraus. Wir setzen dabei auf Partnerschaftsmodelle, bei denen sich alle Projektpartner auf Augenhöhe begegnen und gemeinsam für den Projekterfolg einstehen.“ Diese Auffassung vertritt Peter Hübner, Präsident des Deutschen Bauindustrieverbandes (HDB), anlässlich des Starts einer Partnerschaftsinitiative, mit der die Bauindustrie in den nächsten Monaten auf öffentliche Auftraggeber zugehen will. Als wesentliche Elemente des Partnerschaftskonzepts nannte Hübner die Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten auf einer digitalen Plattform, die frühzeitige Einbindung der Bauunternehmen in die Planung, die Optimierung des Bauprozesses sowie die Optimierung des Projekts über den Lebenszyklus.

Partnerschaftsmodelle am Bau: kooperativ, effizient, digital“ beschreibt der HDB verschiedene Ansätze des partnerschaftlichen Bauens, Rahmenbedingungen für ein kooperatives Miteinander auf der Baustelle sowie die dahinterstehenden Vertragsmodelle. (HDB)

Weitere Informationen gibt es auf der Website des HDB. Hier steht auch die Broschüre zum kostenlosen Download bereit: <https://www.bauindustrie.de/publikationen/bauen-statt-streiten/>



In einer Broschüre mit dem Titel „Bauen statt strei-

Tachographenpflicht

EU-Verkehrsausschuss stimmt für Ausweitung

Der Verkehrsausschuss des Europäischen Parlaments hat beschlossen, die Tachographenpflicht auf Fahrzeuge mit einem Gewicht zwischen 2,4 und 3,5 Tonnen auszuweiten. Die Tachographenpflicht ist Teil des Mobilitätspaketes, das die Europäische Union geschnürt hat, um unter anderem eine stärkere Harmonisierung im europäischen Straßengüterverkehr zu erreichen.

Innerstaatliche Transporte wären derzeit nicht von den Plänen betroffen. Allerdings würden Betriebe, die grenzüberschreitende Transporte im leichten Fahrzeugsegment tätigen, unter die Neuregelung fallen. Das wären in erster Linie Firmen in Deutschlands Grenzgebieten zu den Anrainerstaaen. Unternehmen müssten in allen betroffenen Fahrzeugen digitale Tachographen einbauen, diese regelmäßig warten und kalibrieren, und die Fahrer müssten eine Unter-

nehmerkarte beantragen, um fahren zu dürfen.

Die Handwerker Ausnahme soll bestehen bleiben, wonach innerhalb eines Radius von 100 Kilometern um eine Niederlassung keine Tachographen in den Kleintransportern nötig sind. Verbände wie der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) befürchten, dass der Beschluss des EU-Verkehrsausschusses der erste Schritt zu einer Ausweitung auf innerstaatliche

Transporte ist. Nach Schätzungen wären hiervon rund 2,5 Millionen Fahrzeuge betroffen. Auf die Unternehmen kämen laut ZDH zusätzliche bürokratische und finanzielle Aufwände zu. Vor dem Inkrafttreten muss der Beschluss des EU-Verkehrsausschusses jetzt mit den EU-Mitgliedstaaten und der EU-Kommission verhandelt werden. (rbv)



© frank11 | fotolia

Weitere Informationen zum Mobilitätspaket gibt es auf der Presseseite der Europäischen Kommission: <https://bit.ly/2s40IAz>



Regelwerk DVGW

DVGW-Entwürfe

■ G 465-1 Entwurf: Überprüfung von Gasrohrnetzen mit einem Betriebsdruck bis 16 bar, Ausgabe 5/18

Die systematische Überprüfung von Gasnetzen auf Leckstellen ist ein Tätigkeitsschwerpunkt der Gasrohrnetzüberprüfung und erfolgt nach den Vorgaben dieses DVGW-Arbeitsblattes.

Für die oberirdische Überprüfung sind Gaskonzentrationsmessgeräte einzusetzen, die den Anforderungen des DVGW-Merkblattes G 465-4 „Gerätetechnik für die Überprüfung von Gasleitungen und Gasanlagen“ entsprechen. Das DVGW-Merkblatt G 465-3 „Leckstellen an Gasleitungen in Gasrohrnetzen – Lokalisation, Klassifikation, Umgang mit Leckstellen“ regelt den weiteren Umgang mit Leckstellen und Verfahrensabläufe bis hin zu deren Beseitigung.

Die DVGW-Merkblätter G 465-3 und G 465-4 sind ebenfalls überarbeitet worden und sollen nach Abschluss der Einspruchsphase gemeinsam mit dem DVGW-Arbeitsblatt G 465-1 veröffentlicht werden.

Gegenüber der Vorgängerversion, dem DVGW-Arbeitsblatt G 465-1, Ausgabe November 1997, wurden u. a. folgende Änderungen vorgenommen:

- Das Arbeitsblatt wurde inhaltlich überarbeitet und an den Stand der Technik bei der Überprüfung von Gasleitungen angepasst.
- Der Anwendungsbereich wurde mit Blick auf die europäischen Normen für die Gasverteilung auf maximal zulässige Betriebsdrücke bis 16 bar angehoben.
- Ergänzt wurden (bedingt durch die Anhebung des Betriebsdruckes) Definitionen sowie Anforderungen an das Personal und die betriebliche Organisation der Rohrnetzüberprüfung.
- Nach der Veröffentlichung des DVGW-Arbeitsblattes GW 1200 „Grundsätze und Organisation des Bereitschaftsdienstes für Gas- und Wasserversorgungsunternehmen“ konnte der Abschnitt „Bereitschaftsdienst“ in dem Arbeitsblatt ersatzlos gestrichen werden.

Da auch das DVGW-Arbeitsblatt G 466-1 im Rahmen der Überarbeitung von dem Betriebsdruck 5 bar auf 16 bar angehoben worden ist, würde durch die noch nicht erfolgte Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes G 465-2 „Gasleitungen mit einem Betriebsdruck bis 5 bar – Instandsetzung“ eine Regelungslücke

entstehen. Um dies zu vermeiden, wurde im Vorwort des Arbeitsblattes der Hinweis ergänzt, dass Instandhaltungsarbeiten in Gasnetzen mit maximal zulässigen Betriebsdrücken von 5 bar bis 16 bar bis zur Neuerscheinung des DVGW-Arbeitsblattes G 465-2 gemäß den Anforderungen des DVGW-Arbeitsblattes G 466-1 durchzuführen sind.

Einspruchsfrist: 15.08.2018

■ G 497 Entwurf: Verdichterstationen, Ausgabe 7/18

Das DVGW-Arbeitsblatt G 497 gilt in Deutschland zusätzlich zur DIN EN 12583 für Verdichterstationen mit einer installierten Gesamtkupplungsleistung der Verdichterantriebe von mehr als 1 MW, die für die Verdichtung von Gasen nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 der Gasversorgung für einen zulässigen Betriebsdruck von mehr als 16 bar ausgelegt und so automatisiert sind, dass sie ohne ständige Überwachung durch vor Ort befindliches Personal betrieben werden können.

Dieses Arbeitsblatt gilt für neue Verdichterstationen und für neue Verdichtereinheiten in bestehenden Verdichterstationen. Falls Änderungen/Modifikationen an bestehenden Anlagen erfolgen, sind die Anforderungen dieses Arbeitsblattes angemessen zu berücksichtigen.

Dieses Arbeitsblatt ist eine detailliertere Technische Regel im Sinne des Anwendungsbereichs der DIN EN 12583 und konkretisiert die nach der Verordnung über Gashochdruckleitungen (GasHDrLtgV) zu beachtenden Anforderungen.

Es gilt nicht für:

- Kundenanlagen zur betrieblichen Eigenversorgung im Sinne des EnWG;
- die Einspeisung aufbereiteter Biogase in Gastransport- und Verteilungssysteme, die mit Gasen der 2. Gasfamilie nach G 260 betrieben werden, sowie für die Rückspeisung dieser Gase in vorgelagerte Gasversorgungsnetze.

Bei der Novellierung des vorliegenden Arbeitsblattes fanden neue gesetzliche Regelungen und aktuelle Normen sowie Technische Regeln Beachtung.

Der Geltungsbereich des Energierechts, der nach allgemeinem Verständnis zugunsten eines weiten Begriffs der Energieanlagen

auch die dem sicheren Betrieb der Energieanlagen dienenden Mess-, Steuer- und Regeleinrichtungen umfasst, wurde berücksichtigt. Danach gehören zu den Energieanlagen auch die mit diesen in einem funktionalen und sicherheitstechnischen Zusammenhang stehenden Einrichtungen und Anlagenkomponenten der Verdichterstation.

Die Aufgaben des Sachverständigen wurden im Abschnitt 7.8 dezidiert niedergelegt.

Gegenüber DVGW-Arbeitsblatt G 497:2008-01 und dem 1. Beiblatt 2009-06 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Das Regelwerksdokument wurde vollständig überarbeitet und das 1. Beiblatt in das Arbeitsblatt aufgenommen.
- Die Struktur wurde zur besseren Lesbarkeit an DIN EN 12583:2014 angepasst. Anforderungen, die bereits in der DIN EN 12583 formuliert sind, wurden gestrichen, um Doppelregelungen zu eliminieren.
- Die Anforderungen an den Explosionsschutz wurden auf Grundlage der aktuellen rechtlichen Anforderungen neu formuliert.
- Hinweise zur Vermeidung von unzulässigen Schwingungen an Rohrleitungsanlagen wurden mit Verweis auf die einschlägigen VDI-Richtlinien aufgenommen.
- Der Abschnitt Entspannungs- oder Ableitungssystem wurde weiter detailliert und ein Verweis auf DIN EN ISO 23251 ergänzt.
- Der Abschnitt Absperrvorrichtungen wurde weiter detailliert.
- Ergänzende Anforderungen zur Pumpverhütung bei Turboverdichtern wurden neu aufgenommen.
- Im Abschnitt Zustandsüberwachungssystem wurde ein Hinweis bezüglich der Informationssicherheit aufgenommen.
- Anforderungen zur Verhinderung des Gasaustritts über Kabeldurchführungen durch drucktragende Gehäusewände wurden neu aufgenommen.
- Ergänzende Anforderungen an die Überwachung von Wellenabdichtungssystemen von Gasverdichtern wurden formuliert.
- Einzelheiten zur Ausführung von Druckaufnehmern in Drucküberwachungssystemen wurden festgelegt.
- Die Anforderungen an die Prüfung der Anlagen wurden an die aktuelle Rechtslage – GasHDrLtgV 2011 und BetrSichV 2015 – angepasst.
- Im Abschnitt Instandhaltung wurden die Anforderungen an den Arbeitsschutz an die aktuelle Rechtslage angepasst.

Einspruchsfrist: 28.09.2018

Max Wild GmbH baut Entlastungskanal zum Schutz vor Überflutungen

Kirchdorf sagt dem Starkregen den Kampf an

Die oberschwäbische Gemeinde Kirchdorf an der Iller wappnet sich gegen extreme Niederschläge. Bislang sorgte ein Mischwasserkanal für die Ableitung des Schmutz- und Regenwassers. Im Juli 2018 hat der bestehende Kanal „Gesellschaft“ bekommen – in Form eines parallel verlaufenden, neuen Kanals aus Stahlbetonrohren DN 1400. Mit der anspruchsvollen Verlegung des 1.280 m langen Entlastungskanals hatten die Kirchdorfer die Max Wild GmbH betraut. Der Untergrund aus Illerkies und anstehendem Grundwasser machten vor allem die Unterquerung der Autobahn 7 im Mikrotunnelbau-Verfahren zur Herausforderung für die Tiefbauspezialisten. Das Berkheimer Bauunternehmen ist seit 2004 Mitglied des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv) und kann für das Projekt in Kirchdorf auf eine über sechs Jahrzehnte lange Erfahrung u. a. im Tiefbau verweisen. Ausdruck des fundierten Knowhows und der Leistungsfähigkeit sind die Zertifikate DVGW GW 301, G1, st, pe und W1 ge, st, az, ku, pe / BMS sowie DVGW GW 302, GN2 B und das RAL-GZ 961 AK2, über die das schwäbische Familienunternehmen verfügt.



Im ersten Bauabschnitt realisierte die Max Wild GmbH die Rohrtrasse zwischen der Autobahn 7 und dem Ortsrand von Kirchdorf an der Iller. In offener Bauweise verlegten die Tiefbauspezialisten mit bis zu 40 t schweren Baggern die Stahlbetonrohre DN 1400. (Fotos: Max Wild GmbH)

Entlastung des bestehenden Mischwasserkanals

Erste Pläne für den Bau eines zusätzlichen Kanals gab es bereits im Jahr 2008; sie wurden dann aber zunächst aus wirtschaftlichen Gründen zurückgestellt – bis 2015. Denn in diesem Jahr war der kleine baden-württembergische Ort innerhalb von nur zwei Monaten gleich dreimal von so starken Regenfällen betroffen, dass zahlreiche Keller unter Wasser standen. Einmal regnete es in einer halben Stunde sogar 65 Liter pro Quadratmeter. So stand das Thema Entlastungskanal wieder ganz oben auf der Agenda der Gemeindeverwaltung. Mit dem Beschluss zur Erweiterung des Kanalnetzes wurden dann die Weichen für die Zukunft gestellt. Der neue Kanal dient der Entlastung des bestehenden Mischwasserkanals; dadurch kann der bestehende Mischwasserkanal als Stauraumkanal umgenutzt werden; aktiviert wird der Stauraumkanal mittels Spülschützen.

In dem bestehenden Kanal wird der Spülstoß zwischengespeichert und nach und nach zur Abwasserreinigung weitergeleitet. Die neue Regenüberlaufleitung wird an das bestehende Dükersystem angeschlossen, das das Regenwasser in die nahegelegene Iller ableitet. „Die Menge des abzuleitenden Wassers konnten wir damit deutlich erhöhen“, so Kirchdorfs Bürgermeister Rainer Langenbacher.

Mikrotunnelbau unter der A 7

Verlegt wurde die über einen Kilometer lange Entwässerungsleitung aus Stahlbetonrohren mit einem Innendurchmesser von 1.400 mm in einer Tiefe von bis zu 5 m. „Die Arbeiten verliefen absolut reibungslos“, so Christian Sauer, Bauleiter bei Max Wild. Eine besondere Herausforderung sei der Trassenbereich an der Autobahn A 7 gewesen: „Hier mussten wir die Rohrleitung auf

einer Länge von 60 m unterhalb der Autobahn verlegen.“ Dafür griffen die Tiefbauexperten von Max Wild auf das Mikrotunnelbau-Verfahren zurück. Der anstehende Untergrund aus Illerkies in Kombination mit zulaufendem Grundwasser war nach Aussage des Bauleiters denkbar ungeeignet. Die Verantwortlichen entschlossen sich schließlich für den Einsatz einer Vollschnitt-Vortriebsmaschine. Bei der grabenlosen Bauweise wurden im April 2018 vom Startschacht aus die Vortriebsmaschine und die Stahlbetonrohre mit Hilfe von Hydraulikzylindern bis zum Zielschacht vorgetrieben. Bei dem rund 60 m langen Teilstück unter der Autobahn kam eine unbemannte, ferngesteuerte Tunnelvortriebsmaschine mit hydraulischer Bohrgutförderung und einem etwa 17 t schweren Bohrkopf zum Einsatz. „Inzwischen ist das lasergesteuerte Verfahren selbst im Durchmesserbereich von DN 1400 schon fast eine Standardlösung“, so der zufriedene Bauleiter. Eine Bentonitsuspension stützte hydraulisch zum einen den Ringraum zwischen Boden und Stahlbetonrohren und wurde zum anderen für die Förderung des Abraums durch den Rohrstrang genutzt.

Der Überschneidung, also der Spalt, der zwischen dem 1,75 m im Durchmesser großen Schneidrad der Vortriebsmaschine und dem Stahlbetonrohr mit einem Außendurchmesser von 1,72 m entsteht, wurde nach Erreichen der Endlage der Rohre verdämmt. Hierbei ersetzte eine Zementsuspension die Bentonitsuspension, die bis dahin den Spalt während der Bohrung gestützt und zur Verringerung der Mantelreibung beigetragen hatte. Auf diese Weise ist nach dem Erhärten der Kies gegen Nachrutschen gesichert.

Dem Vortrieb vorausgegangen waren umfangreiche Georadaruntersuchungen, um eventuelle Hohlräume, Anomalien oder Schichtgrenzen im Baugrund aufzuspüren. Sauer: „Hindernisse im Untergrund sind keine Seltenheit. Daher muss der Zustand des Untergrundes sorgfältig dokumentiert werden, damit es bei der Bohrung keine bösen Überraschungen gibt.“ Hinzu kam, dass die A7 während der gesamten Maßnahme regulär befahren wurde und nur eine geringe Überdeckung von 2,5 m an der dünnsten Stelle vorhanden war. Zur Überprüfung, dass sich keine Setzungen im Bereich der Autobahn ergeben, wurde die Fahrbahndecke vor und nach den Bohrarbeiten genauestens vermessen.

Gut angelegt

2,85 Millionen Euro hat sich Kirchdorf die Baumaßnahme kosten lassen. Das Geld ist laut Langenbacher gut angelegt, diene es doch dem Schutz der Bürger der rund 4.000 Einwohner zählenden Gemeinde. Spätestens beim nächsten Starkregenereignis im Illertal wird sich die Investition wohl auszahlen. (rbv)



Im Bereich der Autobahn werden die Vortriebsmaschine und die Stahlbetonrohre von der Startgrube aus mit Hydraulikzylindern in den Untergrund gepresst.



Der 17 t schwere Bohrkopf hat nach rund 60 m die Zielgrube erreicht.

50-jähriges Jubiläum der PALKA-BAU GmbH

Qualität und Leistung seit 1968

Seit 50 Jahren ist die PALKA-BAU GmbH verlässlicher Partner ihrer Kunden, wenn es um Tiefbau, Rohr- und Kabelleitungsbau, Kanalsanierung und -reparatur sowie die Gestaltung von Außenanlagen geht. Grund genug für das Familienunternehmen, das runde Firmenjubiläum zusammen mit den Beschäftigten, Geschäftspartnern und Freunden in der Betriebsstätte im rheinland-pfälzischen Nieder-Olm ausgiebig zu feiern.

e. V. (rbv) übermittelte dessen Präsident Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eckard Lang die Glückwünsche des Verbandes, in dem die PALKA-BAU GmbH seit 2012 Mitglied ist.



Das PALKA-Team kann auf eine jahrzehntelange erfolgreiche Firmengeschichte zurückblicken.

Begeisterung für die Branche

Rechtzeitig zum Firmenjubiläum konnte ein Imagefilm fertiggestellt werden, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrollen spielen. Der fünfminütige Film führt eindrucksvoll die Leistungsstärke des Unternehmens vor Augen und zeigt gleichzeitig, wie vielfältig und zukunftsorientiert die Baubranche insgesamt ist. Entsprechend optimistisch waren dann auch die Worte der beiden Geschäftsführer Franz-Josef und Maximilian Palka: „Packen wir es an! Begeistern wir wieder die Menschen für solide, ehrliche und gute Arbeit. Überzeugen wir mit Persönlichkeit, Knowhow, Service sowie Qualität und Leistung.“ (rbv)

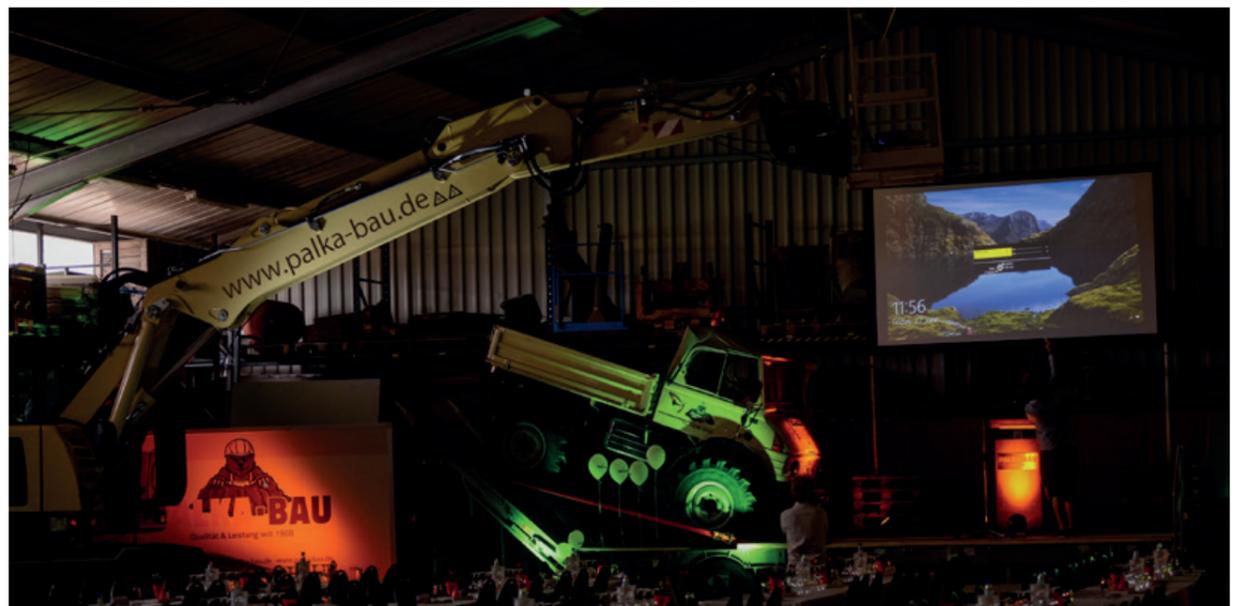
Respekt und Vertrauen an erster Stelle

„Wir möchten die Gelegenheit nutzen, allen Beteiligten Danke zu sagen. Danke an all diejenigen, die das Unternehmen ausmachen und zu seinem Erfolg maßgeblich beitragen“, so die beiden Geschäftsführer Franz-Josef und Maximilian Palka an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerichtet. Der Dank der Geschäftsführer, die die PALKA-BAU GmbH bereits in der dritten Generation führen, galt auch den vielen Partnern des Unternehmens: „Wir danken Ihnen für den Respekt und das Vertrauen, die

Grundlage jedweder Geschäftsbeziehung sind.“ Als regional tätiges Unternehmen stünden diese Werte bei Palka an oberster Stelle.

Große Verbundenheit

Bei den zahlreichen Fest-Rednerinnen und -Rednern war dann auch die Verbundenheit mit dem Familienunternehmen zu spüren. So ließen es sich Landrätin, Bürgermeister, Auftraggeber und der Obermeister der Bauern, galt auch den vielen Partnern des Unternehmens: „Wir danken Ihnen für den Respekt und das Vertrauen, die



Gut in Szene gesetzt: Ein nagelneuer Imagefilm, der im Rahmen der Jubiläumsfeier vorgestellt wurde, zeugt von der Leistungsstärke des Unternehmens.



19 Schächte befinden sich auf der Strecke der neuen Leitung.



In einer Tiefe von bis zu 5 m werden die Stahlbetonrohre verlegt.

+++ Beruf & Bildung kompakt +++

Studien und Umfragen

Akademiker erledigen immer mehr Routinearbeit

Automatisierung und Digitalisierung führen nicht dazu, dass Beschäftigte ausschließlich kreative Aufgaben übernehmen, während Maschinen die Routinetätigkeiten abarbeiten. Eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zeigt: Auch der Arbeitsalltag von Beschäftigten mit Hochschulabschluss ist zunehmend durch Routine geprägt. Die Erwartung, dass Routinetätigkeiten aus dem Arbeitsalltag verschwinden, bestätigt sich laut Studie bislang nicht. Zu den Routinetätigkeiten zählen beispielsweise die regelmäßige Pflege von Datenbanken oder die tägliche Überprüfung der korrekten Einstellung einer Fertigungsmaschine.



Mehr Informationen zu der Studie „IW-Trends 2/2018 – Einfacharbeit in Deutschland“ gibt es hier: <https://bit.ly/2KwVq7Q>

Deutschland auf Platz 2 der beliebtesten Arbeitsmärkte

Deutschland ist als Arbeitsland weltweit beliebter denn je und landet im Ländervergleich auf Rang 2 – lediglich in die USA zieht es noch mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Die Attraktivität Deutschlands zieht sich durch alle Berufsgruppen. Für Fachkräfte aus Europa ist der Standort Deutschland sogar der absolute Favorit. Berlin lässt in Sachen Attraktivität immer mehr Städte hinter sich und steigt vom sechsten auf den dritten Rang auf. Das zeigt die gemeinsame Studie „Decoding Global Talent“ von StepStone, The Boston Consulting Group (BCG) und The Network, für die rund 366.000 Arbeitnehmer in 197 Ländern befragt wurden.



Hier finden Sie weitere Informationen aus der Studie: <https://www.stepstone.de/Ueber-StepStone/knowledge/global-talent/>

Unternehmen legen mehr Wert auf Arbeitsplatzqualität

Die meisten Arbeitnehmer sitzen den Großteil ihres Wochentags im Büro. Sich am Arbeitsplatz wohlfühlen ist deshalb besonders wichtig. Denn die täglichen Arbeitsbedingungen haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Motivation, Leistung und Gesundheit der Mitarbeiter und damit auch auf den Erfolg der Firma. Unternehmen haben das erkannt und richten ihre Prioritäten neu aus. Weltweit stocken 51 Prozent aller Unternehmen ihr Budget auf, um eine bessere Arbeitsplatzqualität zu schaffen. Das zeigen die Ergebnisse des aktuellen „Talent Trend Reports 2018“ von Randstad Sourceright. In der Online-Umfrage wurden 800 Personalleiter und Führungskräfte aus weltweit 17 Ländern befragt.



Mehr Informationen und den „Talent Trend Report 2018“ zum kostenlosen Download finden Sie hier: <https://bit.ly/2vpiE14>

Aus- und Weiterbildung

An dualer Berufsausbildung führt kein Weg vorbei!

Eigene Ausbildung bleibt für viele Betriebe der Königsweg, um ihren Fachkräftebedarf langfristig zu sichern. Dies zeigt die Betriebsbefragung „Gibt es für Betriebe (k)eine Alternative zur eigenen Ausbildung?“ des Bundesinstituts (BIBB) für Berufsbildung. An der Befragung beteiligten sich mehr als 2.000 Klein-, Klein- und Mittelbetriebe, die im Ausbildungsjahr 2016 ausbildeten. Die Untersuchung wurde exemplarisch für zehn duale Ausbildungsberufe mit unterschiedlichen Ausbildungsmarktlagen durchgeführt.



Die BIBB-Analyse steht im Internet unter www.bibb.de/betriebsbefragung zum kostenlosen Download zur Verfügung.

<https://bit.ly/2AGFrEA>

Onboarding für Azubis: Beziehungsaufbau vom ersten Tag an

Immer wieder kommt es vor, dass Azubis zwischen Vertragsabschluss und tatsächlichem Arbeitsbeginn abspringen. Denn in der manchmal langen Zeit zwischen Vertragsabschluss und erstem Tag im Betrieb entsteht leicht ein Vakuum. Ein Vakuum, in dem der junge Mensch zahlreichen anderen Einflüssen ausgesetzt ist, die den unterschriebenen Ausbildungsvertrag „vergessen“ lassen. Damit das nicht passiert, sollte das sogenannte Onboarding schon mit dem Vertragsabschluss beginnen. Onboarding meint die Aufnahme neuer Mitarbeiter durch ein Unternehmen und vor allem Maßnahmen, welche die Eingliederung fördern. Wie das Onboarding gelingen kann, zeigen Tipps des RKW Kompetenzzentrums auf dieser Website: <https://bit.ly/2M3kixs>



Bundesinstitut für Berufsbildung: Datenreport 2018 erschienen

Der Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018 ist zum zehnten Mal vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) herausgegeben worden. Er enthält umfassende Informationen und Analysen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung, gibt einen Überblick über Programme des Bundes und der Länder zur Förderung der Berufsausbildung und informiert über internationale Indikatoren und Benchmarks. Schwerpunktthema des Datenreports 2018 ist das Thema „Berufsorientierung“. (BIBB)



Auf der Website des BIBB kann der Datenreport 2018 kostenlos heruntergeladen werden; hier finden sich auch zahlreiche ergänzende Informationen: <https://www.bibb.de/datenreport-2018>

(brbv)



Online-Umfrage des rbv unter Mitgliedsunternehmen

Klares „Ja“ zu neuen Berufsbezeichnungen

Der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) hat bei seinen Mitgliedsunternehmen eine bundesweite Onlineumfrage zur Umbenennung der Berufsbezeichnungen für den Rohrleitungsbauer sowie den Kanalbauer durchgeführt.

Das Ergebnis liegt nun vor: Mehr als zwei Drittel der Befragten haben sich für eine Umbenennung ausgesprochen. Die überwiegende Mehrheit plädiert für die neuen Bezeichnungen „Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik“ und „Kanalbauer für Infrastrukturtechnik“.

Die Umbenennung soll zu einer Imageverbesserung und Zukunftsfähigkeit der Berufsbilder beitragen. Hintergrund ist das Neuordnungsverfahren der Berufe in

der Bauwirtschaft. „Die alten Berufsbezeichnungen sind einfach nicht ausreichend attraktiv“, so Dipl.-Ing. Mario Jahn vom rbv. „Bei immer weniger Nachwuchskräften

kommt dem sogenannten Sozialprestige einer Berufsbezeichnung eine große Bedeutung zu.“

Der BfA/rbv-Ausschuss für Personalentwicklung (AFP) und die Bundesfachabteilung Leitungsbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. hatten einstimmig für eine Umbenennung votiert. Der rbv-Vorstand hat das Ergebnis der Onlineabstimmung ebenfalls zustimmend zur Kenntnis genommen. In den vorangegangenen Diskussionen mit den Berufsbildungsexperten, darunter das Bundesinstitut für

Berufsbildung (BiBB) und das Institut der deutschen Wirtschaft (IW), hatten diese den rbv-Vorschlägen bereits positiv gegenübergestanden.

Nun werden die Vorschläge im Rahmen der bevorstehenden Initiierung des Neuordnungsverfahrens der Ausbildungsordnungen bei den Sozialpartnern eingereicht und danach dem Verordnungsgeber (BMBF) bzw. dem BiBB vorge-

legt. Das Neuordnungsverfahren wird nach Expertenmeinung etwa zwei bis drei Jahre dauern. Über den Stand werden wir in den rbv-Nachrichten weiter informieren. (rbv)

Ja 

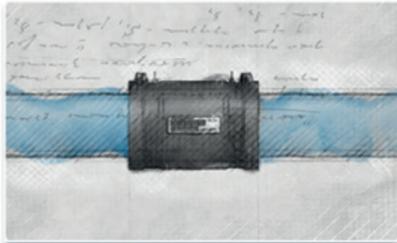
Kostenloses-Angebot für rbv-Mitglieder

E-Learning „GW 330 PE-Schweißen“

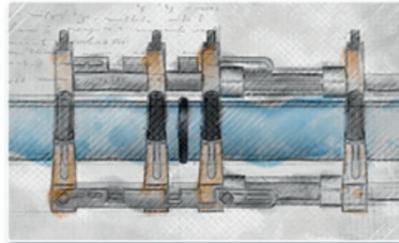
rbv-Mitglieder können im Rahmen eines Pilotprojektes Erfahrungen im Umgang mit modernen digitalen Lernmedien sammeln. Anfang Juli hat der rbv seinen Mitgliedern einen kostenfreien Zugang zu dem Online-E-Learning-Modul „GW 330 PE-Schweißen“ zur Verfügung gestellt. „Damit haben die Unternehmen die Möglichkeit, ihr Fachwissen zum Thema PE-Schweißen orts- und zeitunabhängig zu festigen und zu erweitern“, so Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH.



Kurse



DVGW GW330 - HM-Schweißen
Heizwendelschweißen



DVGW GW330 - HS-Schweißen
Heizelementstumpfschweißen

- Mit dem Angebot können sich
- PE-Schweißer GW 330 auf die Verlängerungsprüfungen vorbereiten,
 - neue Mitarbeiter in die Thematik einarbeiten sowie
 - PE-Schweißaufsichten GW 331 weiterbilden.

Darüber hinaus können die Inhalte für interne Weiterbildungsmaßnahmen als Schulungspräsentation eingesetzt werden.

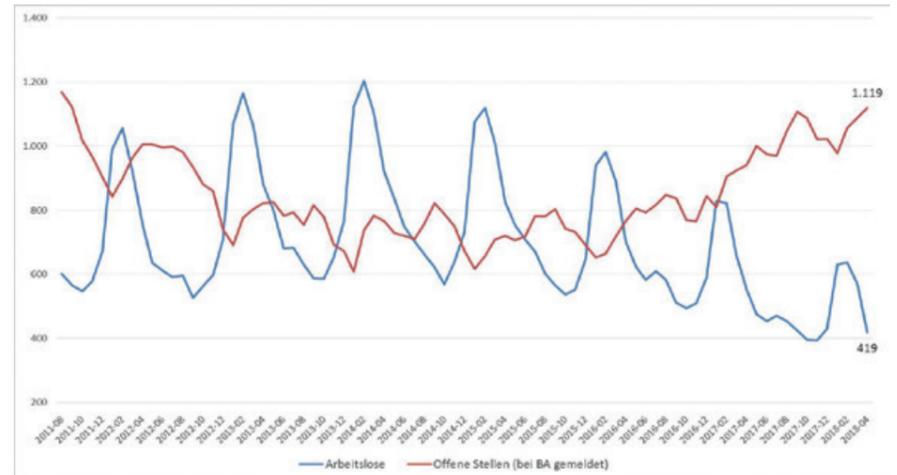
Das Modul enthält Lernmedien zu „HM-Schweißen – Heizwendelschweißen“ und „HS-Schweißen – Heizelementstumpfschweißen“ nach DVGW GW 330 sowie hilfreiche Wissenstests, erläuternde Videosequenzen und zahlreiche ergänzende Materialien wie Checklisten und Erklärungen. Künftig sollen außerdem detaillierte Hersteller- und Produktinformationen aufgenommen werden. Jahn: „Ziel des Projektes ist es, neben der technischen und fachlichen

Weiterentwicklung auch Aussagen zu Akzeptanz und Nutzung solcher E-Learning-Angebote im Leitungsbau machen zu können.“ Diese seien wichtig, um über die Weiterführung, den Ausbau bzw. die notwendige Kostenstruktur solcher Angebote entscheiden zu können. Das Angebot soll die klassischen Lehrgänge jedoch nicht ersetzen, sondern dazu dienen, das Wissen der Mitarbeiter aufzufrischen bzw. sich in das Thema einzuarbeiten. (rbv)

Arbeitskräftemangel und demografischer Wandel

Rohrleitungsbau braucht spezielle Strategien

„Zwischen Arbeitskräfteengpässen und demografischen Herausforderungen“ lautet der Titel der Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), die für den Ausschuss für Personalentwicklung (AfP) im Rohrleitungsbauverband e. V. erarbeitet wurde.



Die Grafik zeigt die von der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen (rote Linie) im Zeitverlauf sowie die Entwicklung der Arbeitslosenzahl (blaue Linie) in der Berufskennziffer 3432 (Berufe im Rohrleitungsbau). Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2018, laufende Monatsberichte

Autor Dr. Oliver Koppel untermauert darin bekannte Sachverhalte: Die Bevölkerung in Deutschland altert und die Bevölkerungszahl schrumpft kontinuierlich. Diese demografischen Entwicklungen haben gravierende Konsequenzen für den Arbeitsmarkt – so auch im Rohrleitungs- und Brunnenbau. Dieser wird neben einer sehr ungünstigen demografischen Struktur der Erwerbstätigen in Verbindung mit akuten Arbeitskräfteengpässen insbesondere auch von einer sehr

niedrigen Frauen-, Teilzeit- und Arbeitslosenquote charakterisiert.

Koppel weist in seiner Studie darauf hin, dass gesamtwirtschaftliche Strategien für die Rohrleitungs- und Brunnenbau-Branche keinen nennenswerten Erfolg versprechen. Vielmehr müssen hier spezielle Wege der Personalrekrutierung, -entwicklung und -bindung beschritten werden. Hieraus leite sich die Notwendigkeit einer langfristig orientierten betrieblichen Personalpolitik ab.

Auf die Auswirkungen des demografischen Wandels hat das IW bereits in der Branchenstudie 2013 „Zukunft Leitungsbau – Auftrag Mensch“ hingewiesen und Handlungsfelder benannt. Die Maßnahmen zur Sicherung der Arbeitskräftebasis müssen demnach weit über eine reine Rekrutierungsstrategie hinausgehen und sollten als ganzheitliches Konzept zur Vorbeugung von negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklungen für die Unternehmen erfolgen. (rbv)

Ausbildertagung Leitungsbau am 25./26. September 2018 in Koblenz

Aktuelles Wissen für die Aus- und Weiterbildung

Die Ausbilder in den Kurs- und Ausbildungsstätten, aber auch die Ausbildungsverantwortlichen in den Betrieben der Leitungsbau- und Versorgungsunternehmen müssen im Rahmen der Betreuung der Auszubildenden wie auch in der Organisation der Fortbildung ein breites Technologiespektrum im Leitungsbau abdecken. Denn qualifiziertes Personal stellt die Grundlage für qualitätsgerechtes Arbeiten im Rohrleitungsbau und Rohrnetzbetrieb dar. Neben der entsprechenden Grundqualifikation der Mitarbeiter ist die kontinuierliche Weiterbildung besonders wichtig.

Der branchenübergreifende Fachkräftemangel führt dazu, dass künftig auch der Weiterbildung für Quereinsteiger eine hohe Bedeutung zukommt. Hier gilt es Ansätze zu finden, diese Seiteneinsteiger auf ihre zukünftige Tätigkeit vorzubereiten.

Die Fortschreibung der einschlägigen Regelwerke erfährt der Ausbilder in der Regel über Veröffentlichungen. Jedoch bedürfen die inhaltliche Aus-

legung dieser Regelwerke und ihre Anwendung für die Praxis häufig einer Erläuterung. Die Ausbildungertagung Leitungsbau hat es sich vor diesem Hintergrund zur Aufgabe gemacht, den Teilnehmern aktuelle Ausbildungs- und Leitungsbau-themen näher zu bringen.

Die Themen im Überblick:

- Führungsinstrument-Kommunikation und Knigge – Wie kann der Ausbilder diese einsetzen?

- Welche Neuerungen aus den Regelwerken sind relevant für die Ausbildung?
- Wie lässt sich Nachwuchsförderung gestalten?
- Welchen Einfluss hat die künftige Energieversorgung auf den Leitungsbau bzw. die Bildung?

Neben Ausbildern und Ausbildungsleitern der Bildungszentren sind auch interessierte Personenkreise aus Leitungsbau-

unternehmen und der Versorgungswirtschaft zu der Tagung eingeladen.

Anmelden können Sie sich schriftlich oder per eMail bei:

rbv GmbH, Büro Ost
Im Grunde 51b
01809 Müglitztal
Kontakt: Kerstin Frühauf,
fruehauf@rbv-gmbh.de

Über die Teilnahme an der Veranstaltung wird eine Bescheinigung des Rohrleitungsbauverbandes e. V. ausgestellt.

Weitere Informationen gibt es unter:
<https://bit.ly/2vloYd7>



Ausbildertagung Leitungsbau

25./26. September 2018 | Koblenz



Herbstsitzungen der rbv-Landesgruppen

Entscheiden Sie mit!

„Die Landesgruppen sind eine der Säulen der erfolgreichen Arbeit des Rohrleitungsbauverbandes e. V. (rbv). Ihnen kommt eine zentrale Bedeutung innerhalb des rbv zu. Die Landesgruppen, das sind Sie!“



Im September und Oktober sind Sie als Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen erneut eingeladen, sich mit Ihren Kollegen aus den Landesgruppen auf den Herbstsitzungen zu treffen, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und wichtige Entscheidungen für die weitere Verbandstätigkeit zu beeinflussen. Versäumen Sie daher auf keinen Fall den Termin, und verschaffen Sie Ihren Anliegen Gehör!

Fritz Eckard Lang
Präsident des rbv

Termine der Landesgruppensitzungen 2018

Berlin / Brandenburg	06./07.09.2018	Rom
Nordrhein-Westfalen	13./14.09.2018	Bonn
Sachsen + Sachsen-Anhalt	20./21.09.2018	Breslau
Baden-Württemberg + Rheinland-Pfalz / Saarland	27./28.09.2018	Zweiflingen
Bayern	11./12.10.2018	Ulm
Hessen / Thüringen	18./19.10.2018	Waldeck
Nord + Niedersachsen	25./26.10.2018	Warnemünde

Termine . Veranstaltungen 2018

4. September, Dortmund Sitzung des Technischen Lenkungskreises des rbv	6. November, Frankfurt am Main Delegiertenversammlung BFA Leitungsbau
4. September, Dortmund Sitzung des Technischen Ausschusses Gas/Wasser des rbv	14. – 15. November, Weimar 23. Rohrbau-Kongress
18. September, Köln Sitzung des rbv-Vorstandes	19. November, Köln Sitzung der Gesellschafterversammlung der rbv-GmbH und Sitzung des rbv-Verwaltungsrates des
20. September, Köln GSTT/rbv-Arbeitskreis BIM	20. November, Köln Erweiterten Vorstandes des rbv
24. September, Darmstadt GLT-Breitbandfachtag	27. November, Köln Gemeinsame Sitzung des BFA/rbv-Ausschusses für Personalentwicklung und des rbv-AK Junge Führungskräfte
23. – 25. Oktober, Berlin GAT/WAT	
30. Oktober, Köln Sitzung des TA Kanal des rbv	

Die für März 2019 geplante **WASSER BERLIN INTERNATIONAL** wurde vom Messeveranstalter abgesagt.

23. Rohrbau-Kongress in Weimar

Leitungen (UNTER)IRDISCH GUT

In welchem Zustand befindet sich das weit verzweigte, erdverlegte Leitungssystem in Deutschland, und welcher Aufwand ist für seine Erhaltung notwendig? Das sind nur zwei Fragen von vielen, die am 14. und 15. November 2018 auf dem 23. Rohrbau-Kongress in Weimar diskutiert und beantwortet werden sollen. Der vom Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) unterstützte Kongress ist Teil der IAB-Wissenschaftstage, die vom IAB – Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH veranstaltet werden.

Rund 30 renommierte Referenten informieren in anwendungsorientierten Vorträgen über Verfahren der Zustandserfassung von Leitungssystemen, Vorgehensweisen beim grabenlosen Bauen, Pro-

zesse bei der Bereitstellung von Wärme und Kälte sowie Regelungen des neuen Baurechts. (rbv)

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

finden Sie auf der Website www.brbv.de des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes (brbv)



Breitbandfachtag der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau

„Schneckentempo endlich ade?“

„Schneckentempo endlich ade? Breitbandausbau – Aufgaben und Lösungen“ lautet der herausfordernde Titel des Breitbandfachtages, den die Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) am 24. September 2018 in Darmstadt veranstaltet.

„Gern als die große Herausforderung des Breitbandausbaus pauschalisiert, ist das Thema der ‚Erstellung des passiven Netzes‘, dem eine Schlüsselrolle zukommt. Bildet es doch die Basis für ein dauerhaft funktionierendes Telekommunikationsnetz mit höchst möglicher Übertragungsrage“, heißt auf der Einladungsseite der Gütegemeinschaft. Man werde Probleme bei Genehmigungsverfahren

und die Kapazitätsengpässe bei der Planung der Trassen sowie bei der Bauausführung offen zur Sprache bringen. Und der Politik werde aufgezeigt, dass die gesetzlichen Ziele mit den derzeit ergriffenen Maßnahmen nicht realisierbar und nicht nachhaltig sind. Für die Themen konnten Referenten aus der Telekommunikationsbranche, Politik und Leitungsbaubranche gewonnen werden.

Übrigens: rbv-Mitglieder profitieren dank der Kooperation von GLT und rbv von einer reduzierten Teilnahmegebühr. (rbv)

Weitere Informationen und eine Anmelde-möglichkeit gibt es unter www.kabelleitungstiefbau.de



23. Rohrbau-Kongress PROGRAMM Leitungen (UNTER)IRDISCH GUT 14. + 15. November 2018 in Weimar



Jubiläen

25-jährige Mitgliedschaften

EWS Bau GmbH Brahmennau, Brahmennau
BHK Tief- und Rohrbau GmbH, Neubrandenburg
Kuhlmann Leitungsbau GmbH, Lüneburg

Bundesland

Thüringen
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen



Herausgeber:

Rohrleitungsbauverband e. V. . Marienburger Str. 15 . 50968 Köln
Telefon: 0221 37668-20 . Fax: 0221 37668-60
www.rohrleitungsbauverband.de

Erscheinungsweise: 6x im Jahr . Auflage: 3.200 Stück

Redaktionelle Leitung: Martina Buschmann . buschmann@rbv-koeln.de
Redaktion: Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

Satz/Gestaltung: Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

Druck: Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.